

Verbietet die Stadt Wildtier-Auftritte im Zirkus?

Umsetzung dürfte rechtlich schwierig werden

HILDESHEIM. Im Vorjahr traten in Hildesheim unter anderem die Zirkusse Krone und Althoff auf – mit Elefanten und Tigern im Programm. Dazu soll es künftig nicht mehr kommen – das fordern SPD, Grüne und der Ratsherr Ortwin Regel im Stadtrat. Die Stadt soll keine Flächen mehr für Zirkusse zur Verfügung stellen, die Wildtiere einsetzen. Das Thema wird heute erstmals öffentlich im Rechtsausschuss des Stadtrates diskutiert, los geht es um 18 Uhr im Sitzungssaal „Oskar Schindler“ im Rathaus. Das letzte Wort hat am 14. März der Stadtrat.

Gegen die Zirkus-Auftritte in Hildesheim hatte es in den vergangenen Jahren immer wieder Proteste gegeben, die Unternehmen hatten die Kritik allerdings zurückgewiesen.

Das Auftritts-Verbot rechtlich wasser-

dicht zu gestalten, dürfte kompliziert werden. In den vergangenen Jahren hatten deutsche Städte mit entsprechenden Verbotsversuchen unterschiedlichen Erfolg. So setzte sich die Stadt München vor dem heimischen Verwaltungsgericht im Jahr 2014 gegen einen klagenden Zirkus-Betrieb durch, auf diesen Fall beruft sich auch die Initiative im Hildesheimer Rat. In Chemnitz und Darmstadt entschieden die Richter zugunsten der Zirkusse und argumentierten mit der Berufsfreiheit.

Die Stadtverwaltung hatte vor gut zwei Wochen auf Anfrage dieser Zeitung erklärt, sie sehe keine Notwendigkeit und keine Rechtsgrundlage für einen solchen Beschluss. Damals hatte die Verwaltung auf einen Appell der Tierschutz-Organisation Peta reagiert – nun geht es um einen politischen Antrag im Rat. *abu*